

allem mit dem entscheidenden Beitrag der Griechen, so überaus fruchtbar ist – für Johann W. von Goethe wurde sie zur fast wundertätigen Arznei! – ist es ein Gebot der Klugheit, nicht weniger, sondern mehr Beschäftigung mit der Antike: jetzt und für die Zukunft, die Voraussetzungen, die günstigen Bedingungen für eine Begegnung mit der Kultur der Antike zu erhalten, zu pflegen, zu verbessern. Hinzu kommt, worauf der Deutsche Altphilologenverband nicht müde wird hinzuweisen, Griechisch ist ein europäisches Grundlagenfach: es führt ein in grundlegende Gattungen der europäischen Literatur und in die griechische Mythologie, es macht bekannt mit den Grundlagen der abendländischen Philosophie und den großen Philosophen: ihre ethischen Standpunkte können in Diskussionen erfahren werden, es klärt die historischen Grundlagen der politischen Systeme und öffnet den Zugang zu gesellschaftlichen Problemen, es führt heran an wichtige Grundlagen der bildenden Kunst und Architektur, es ist

die Ursprache des Neuen Testaments und bietet somit eine Verständnishilfe für die Fundamente christlicher Religion und die zahlreichen Grundbegriffe des Christentums – so begründet der Deutsche Altphilologenverband, überzeugend, dass es gerade heute notwendig ist, die Sprache der alten Griechen zu lernen, zu bewahren, ein kostbares Erbe!

Es wohnt dem Griechischen der Zauber inne einer beglückenden Begegnung, eine zeugende Kraft, ein Agens des Prüfens, des Wettkampfes, ein Glaube an die Kraft der Vernunft, der Besonnenheit, der Freiheit, der Befreiung des Geistes – wie könnte Europa, ja die Welt, je darauf verzichten?

EUGEN E. UNGERER, Stuttgart

(Der vorstehende Text wurde ursprünglich zur Veröffentlichung in der Stuttgarter Zeitung verfasst.)

Verschiedenes

Wissenschaftlichkeit der Theologie erfordert Latein- und Griechischkenntnisse

Gegen die Vernachlässigung der alten Sprachen im Theologiestudium hat sich der Evangelisch-theologische Fakultätentag am 13. Oktober 2002 in Wittenberg gewandt. Wie einem Bericht der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 14.10. (S. 4) zu entnehmen ist, treten die protestantischen Theologen in zwölf Thesen unter der Überschrift „Alte Sprachen in Lehramtsstudiengängen für Evangelische Religion“ dafür ein, die wissenschaftliche Erforschung der Quellen der Urtexte für die Wahrnehmung gegenwärtiger Verantwortung fruchtbar zu machen und die Anforderungen an das Studium nicht zu schmälern. Die insgesamt 19 Fakultäten und kirchlichen Hochschulen wenden sich gegen die Tendenz, die Notwendigkeit der alten Sprachen in Frage zu stellen. Für das Lehramt an Gymnasien seien Latein- und Griechischkenntnisse erforderlich, die durch ein

Latinum und Graecum nachgewiesen werden. Nur dadurch seien gemeinsame Veranstaltungen von Pfarramts- und Lehramtsstudenten ohne Schwierigkeiten möglich. Die F.A.Z. erinnert daran, dass der Fakultätentag allerdings selbst vor einiger Zeit einen Beschluss gefasst hatte, beim Lehramtsstudiengang für Gymnasien auf Latein zu verzichten und Griechisch zu beschränken. In Wittenberg habe nun „offensichtlich ein grundlegendes Umdenken unter den Hochschullehrern begonnen, das die fundamentale Bedeutung der alten Sprachen für die Wissenschaftlichkeit eines Theologiestudiums wieder in Erinnerung bringt“, heißt es in dem dreispaltigen Artikel. In dem Thesenpapier werden die Fakultäten aufgefordert, darauf zu achten, dass auch bei der Entwicklung neuer Bachelor- und Masterstudiengänge die alten Sprachen ungeschmälert und sachgerecht einbezogen werden.

A.F.

Klassisches Griechisch sprechen und geistvolle Texte lesen

3. bis 17. August 2003 im Hellenikon Idyllion

Sich in Griechenland erholen und gleichzeitig seine bisherigen Sprachkenntnisse erweitern und vertiefen, – wen unter den Freunden von Hellas sollte das nicht verlocken? Es gibt dafür in der ganzen Welt nur diese eine Möglichkeit.

In einem großen, schattigen Garten dicht am Meer treffen sich Schüler, Studenten und Erwachsene aus vielen Ländern, entdecken zu ihrer eigenen Überraschung, dass sie sich in der Sprache Platons miteinander verständigen können, und lesen gemeinsam unterhaltsame und gedankenschwere Texte.

Die Ferienanlage beherbergt gleichzeitig meistens auch Musiker und andere kulturinteressierte Gäste. Deshalb beleben Konzerte und Vorträge manche Abende. Möglich sind ein Ausflug und der Besuch einer Aufführung in einem antiken Theater.

Das *Hellenikon Idyllion* liegt an der Nordküste der Peloponnes in der Nähe von Ägion in einem Ort, der wegen seines Charakters vor allem griechische Gäste anzieht. Der Besitzer unterstützt den Altgriechischkurs, indem er Mehrbettzimmer für die Kursteilnehmer kostenlos zur Verfügung stellt. Auf Wunsch besorgt er auch Unterkunft im Einzel- und Doppelzimmer.

Kursgebühr für 2 Wochen: 180,- EUR, für Studenten und Schüler 130,- EUR / Anfragen zu weiteren Einzelheiten und **verbindliche Anmeldung** beim Leiter des Kurses: Helmut Quack, Gräzist, Eritstr. 23, D-25813 Husum, Tel. und Fax 04841/5429, e-mail: helquack@freenet.de

Hellenikon Idyllion, Andreas Drekis, GR-25100 Selianitika/Egion, Tel. 0030/6910/72488 – Fax: 0030/6910/72791 – e-mail: hellenikon@idyllion.gr – Internet: <http://www.idyllion.gr>

Wettbewerb Attisch

Auch in der Gegenwart gibt es Menschen, die die Sprache Platons lernen in der Absicht, die klassischen Werke (z. B. Philosophie, Tragödie oder Rhetorik) der Griechen besser zu verstehen. Doch die bloße Sprachkenntnis wird den Fortgeschrittenen nicht genügen. Sie werden die Sprache auch aktiv benutzen wollen. Dabei sollten sie sich

eher anspruchsvollen Themen zuwenden, um vom Nuancenreichtum dieser Sprache zu profitieren.

Deshalb ruft das *Hellenikon Idyllion* alle Sprachkundigen auf, in attischer Sprache Texte über frei gewählte Inhalte zu verfassen, in welcher literarischen Form auch immer.

Das *Hellenikon Idyllion* wird die eingesandten Texte auf folgende Weise ehren:

1. Alle Teilnehmer erhalten eine Urkunde.
2. In der Urkunde wird die Leistung nach ihrem Wert gewürdigt.
3. Geeignete Texte werden im Internet oder in anderen Publikationsorganen veröffentlicht.
4. Für besonders gute Texte gibt es angemessene Sachpreise.

Wettbewerbsbestimmungen:

Senden Sie Ihren Text an das *Hellenikon Idyllion*, GR-25100 Selianitika/Egion. Spätester Termin: Eintreffen des Textes am 1. Juli 2003. Schreiben Sie den Text auf Computer, höchstens insgesamt 100 Zeilen auf 2 Seiten. Bitte teilen Sie Ihre gegenwärtige (berufliche oder sonstige) Tätigkeit mit, außerdem, wie und wie lange Sie schon Griechisch gelernt haben.

Das *Hellenikon Idyllion* ruft zu diesem Wettbewerb alle Liebhaber des Attischen in allen Ländern auf zur Ehre des Attischkurses, der in der Zeit vom 3. bis 17. August 2003 bereits im elften Jahr stattfindet.

Wer mehr über den Wettbewerb oder das *Hellenikon Idyllion* erfahren möchte, wende sich an: Helmut Quack, Eritstraße 23, D-25813 Husum, (Fax 0049/4841/5429, e-mail: helquack@freenet.de oder an: Andreas Drekis, Hellenikon Idyllion, GR-25100 Selianitika/Egion, (0030/6910/72488, Fax 0030/6910/72791, e-mail: hellenikon@idyllion.gr – Internet: <http://www.idyllion.gr>

Eine Auswahl aus den lateinischen Nachrichten des Finnischen Rundfunks

NUNTII LATINI RADIOPHONIAE FINNICAE GENERALIS

Quid sit molestia sexualis

Factum est primum, ut Unio Europaea directoriam probaret, qua molestia sexualis definiretur. Ex illa directoria ad molestiam sexualem perti-

nent omnes rationes se gerendi, quae fiunt contra voluntatem alterius, sive verbales sive tacitae, atque consuetudines corporales petulantes, quibus dignitas humana offendatur. Eadem directiva etiam vetat, ne feminae propter graviditatem aut vacationem maternitatis discriminentur. Membra Unionis Europaeae debent munera et magistratus constituere, quorum sit vigilare, ut aequalitas sexuum perficiatur. Adhibendae sunt etiam rationes, quibus certum fiat, ut poena delictum veraciter sequatur. (TP 20.9.2002)

De comitiis parlamentaribus

Die Dominico in Germania comitia parlamentaria facta sunt, quorum eventum omnes intenti exspectabant, cum usque ad ultimum momentum incertum esset, utrum partes administratrices electionum victoriam reportarent an factiones eisdem oppositae principatum in civitate obtinerent. Primum quidem fortuna certaminis tam anceps fuit, ut fautores utriusque partis iam victoria exsultarent, donec apparuit democratias sociales tandem superiores factas esse, quamvis exiguo discrimine. Hi enim ex sedibus parlamenti ducentas quinquaginta unam (251) sibi paraverunt, cum democratiae Christiani earum ducentis duodequingenta (248) potirentur. Quae cum ita essent, Gerhard Schröder, cancellarius foederalis hodiernus, potestatem accepit munus suum continuandi. Edmund Stoiber autem, antagonista eius, de clade sua certior factus, novum regimen brevi dissolutum iri praedixit. (RP 27.9.2002)

Inspectores in Iraqiam admittuntur

Iraquiani Nationibus Unitis nuntiaverunt inspectores armorum statim et sine condicionibus in Iraqiam reverti posse. Sunt autem, qui de fide Iraquianorum dubitent, nam antea, cum inspectores a Nationibus Unitis missi in Iraqia essent, opera eorum multimodis impediabantur neque omnia aedificia suspecta examinare eis licebat. Praecipue Americani et Britanni credunt Iraquianos tantum impedire velle, ne Consilium Securitatis contra ipsos agere incipiat. Etiam Franci

admodum caute de promissis Iraquianorum iudicant: opus esse factis, non tantum verbis. Russi autem censent nova contra Iraqiam consilia iam non esse necessaria. Nihilo minus fieri poterit, ut Americani praesidentem Saddam Hussein ex potestate expellere conentur. Volunt enim, ut regimen Iraquicum cives suos persequi et terrorismum internationalem sustinere desinat. Sed inspectoribus in Iraqiam admissis Americanis difficilium erit quam ante confoederatos in novum bellum Iraquicum invenire. (TP 20.9.2002)

Conditio discriminis Iraquici

Die Martis nuntiatum est Iraquianos omnes armorum inspiciendorum condiciones accepisse, quae a Nationibus Unitis positae essent. Moderatores autem Civitatum Americae Unitarum de ea re certiores facti illud responsum pro nihilo ducentes recusaverunt, quominus solum reditum inspectorum in Iraqiam approbarent. Flagitant enim, ut Iraquiani indicem armorum suorum exitialium divulgent et eis duriores sanctiones imponantur. In sententiam Americanorum discessit Jack Straw, minister negotiorum exterorum Britanniae, cum negavit consensum de inspectione armorum inventum sufficere. (RP 4.10.2002)

Nova membra Unionis Europaeae

Commissio Unionis Europaeae die Mercurii relationem divulgavit, in qua suadet, ut decem novae nationes in Unionem anno bismillesimo quarto accipiantur. Nova membra fore Poloniam, Hungariam, Tzekiam, Slovakiā, Sloveniam, Estoniam, Lettoniam, Lituaniam, Cyprum, Melitam. Romaniam autem et Bulgariam non ante quam anno bismillesimo septimo in Unionem ascisci posse. De anno Turciae asciscendae nihil dictum est, nam commissio censet illam, quod pertinet ad quaestiones oeconomicas et iura humana, condiciones candidatis positas nondum complevisse. Quam rem Turci aegerrime tulerunt. Definitivum de novis membris asciscendis consilium capiet summus conventus UE, qui mense Decembri Havniae futurus est. (TP 11.10.2002)